

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

abteilungen frontal an, während eine Reiterbrigade südlich vom Tigris gegen den linken Flügel vorzugehen versuchte. Da sich die Bemühungen der beiden Kavallerieregimenter als erfolglos erwiesen, setzten die Engländer an ihrer Stelle ebenfalls Infanterie zum Sturme an, die jedoch auch abgeschlagen wurde.

In der folgenden Nacht nahmen die Engländer abermals die gesamte Front sowie auch die rückwärtigen Verbindungen der Türken unter heftiges Feuer und gingen am 1. Februar südlich vom Tigris mit starken Kräften in einem mächtigen Angriff vor. Unter dem Drucke bedeutender zahlenmäßiger Überlegenheit des Feindes mußten die Türken an einer besonders nachdrücklich angegriffenen Stelle bis zur zweiten Linie zurückweichen, wo der Vorstoß zum Stehen kam. In den anderen Punkten war der Angriff nach erbittertem Handgemenge abgewiesen worden. Als die Engländer nachher auch gegen die zweite Linie vorgehen wollten, wurden sie scharf abgewiesen. Ein Versuch englischer Reiterei nebst Artillerie, längs des Tigris vorzudringen, wurde schon durch das Feuer der türkischen Kanonenboote an der Entwicklung gehindert.

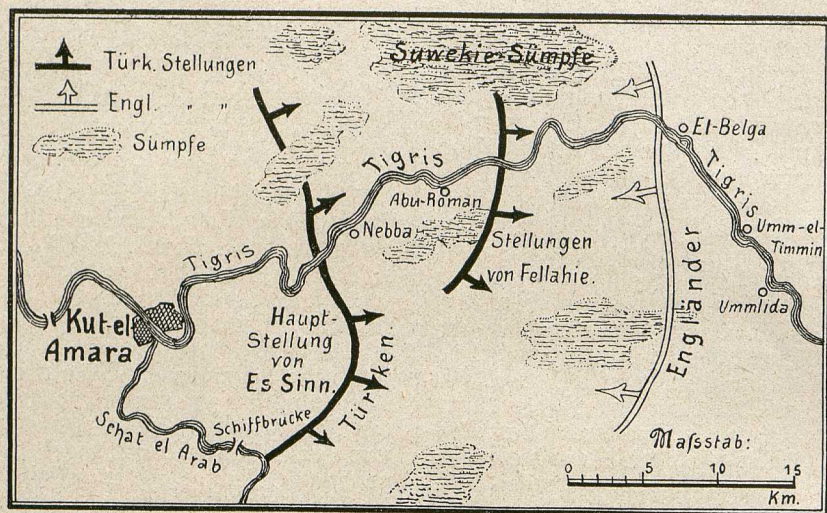
Wenige Tage später erneuerte der Feind, der inzwischen weitere Verstärkungen erhalten hatte, seine Angriffe, deren Schwerpunkt wiederum auf den türkischen Stellungen südlich vom Tigris lag. Der erste Vorstoß scheiterte vollkommen, und als es bei einer Wiederholung desselben den Engländern

tet wurden und der Gesamtverlust der Engländer sich an diesem heißen Kampftage auf mehr als 2000 Tote belief.

Erst am 9. Februar wurden die Kämpfe wieder heftiger; sie entwickelten sich zu einer Schlacht, die ihren Höhepunkt am 17. Februar erreichte. Die Engländer griffen, unterstützt durch starke, mit reichlicher Munition ausgerüstete Artillerie, energisch an. Das Ergebnis war recht unbedeutend. Die Stellung von Fellahie wurde gegen alle wütenden Anstürme gehalten; nur einige südlich von Kut-el-Amara am Tigris gelegene Grabenstücke gaben die Türken auf. Kut-el-Amara selbst sowie die umliegenden Stellungen konnten sämtlich behauptet werden. In dieser Schlacht setzte der Gegner die stärksten, bisher auf diesem Kriegsschauplatz verwendeten Verbände ein; so zum Beispiel trieb er gleichzeitig vier Brigaden Infanterie zum Sturme gegen die Stellungen von Fellahie vor, ohne jedoch mit diesen Massen den Durchbruch erreichen zu können. Von den vier

gelang, in die vorderste türkische Grabenlinie einzudringen, wurden sie während eines mit äußerster Erbitterung durchgeführten Handgranaten- und Bajonettkampfes sehr rasch wieder hinausgeworfen. Diesem hartnäckigen Ringen folgten einige Tage leichteren Geplänkels.

Aussagen von Gefangenen war zu entnehmen, daß während des Kampfes vom 1. Februar auf englischer Seite zwei Bataillone, jedes in einer Gefechtsstärke von 700 Mann, völlig vernich-



Kartenskizze zu den Kämpfen um Kut-el-Amara.



Idyll am Kanal von Basra am westlichen Ufer des Schat-el-Arab, von wo die Engländer auf einer neu angelegten Schmalspurbahn ihren Munitionsnachschub an die Front bewirkten.

Phot. N. Semmels, Berlin.